

# London Underground Map

2018 erwarb die WLB ein Exemplar der Erstausgabe des berühmten Londoner U-Bahn-Plans von 1933.

Die ersten U-Bahn-Pläne von London erschienen ab 1906. Sie stellten die verschiedenen U-Bahn-Linienvverläufe in unterschiedlichen Farben dar und orientierten sich ungefähr an den geographischen Gegebenheiten. Anfänglich enthielten sie auch noch Darstellungen der Oberfläche, also Elemente eines „normalen“ Stadtplans. Mit dem ständigen Ausbau der U-Bahn wuchs die Unübersichtlichkeit dieser Art von Plänen, insbesondere in der Darstellung des Stadtzentrums, wo die U-Bahn-Stationen nah beieinander lagen. Der britische technische Zeichner und Graphikdesigner Henry Charles – genannt Harry – Beck (1902-1974) entwickelte 1931 eine ganz neue Art der Darstellung. Der gesamte Plan wurde stark schematisiert. Die Linien wurden praktisch nur noch waagrecht, senkrecht oder im 45°-Winkel geführt. Außerdem veränderte Beck die Abstände zwischen den einzelnen Stationen: Weiter auseinander liegende Stationen – insbesondere in den Außenbezirken – rückten näher zusammen, während näher beieinander liegende Stationen im Stadtzentrum auseinandergerückt wurden. Das Zentrum betrachtete man somit wie durch eine Lupe. Diese Art der Darstellung hielt

sich überhaupt nicht mehr an die topographischen Gegebenheiten, sondern schuf eine in dieser Beziehung vollkommen verzerrte Darstellung, die



jedoch für die Zwecke des U-Bahn-Fahrens durch Übersichtlichkeit und Klarheit glänzte. Wie bei den früheren U-Bahn-Plänen wurden die verschie-

denen U-Bahn-Linien auch hier durch Linien in unterschiedlichen Farben dargestellt. Jede Station war durch ein „Häkchen“ gekennzeichnet, die Umstiegsstationen durch eine Raute. Als einziges Element der Oberfläche nahm Beck die stilisierte Darstellung des Themse-Verlaufs mit auf. Zum neuen Design für die Londoner U-Bahn gehörte auch die Entwicklung einer eigenen neuen Schrift,

der Vorderseite war in dieser Schrift gestaltet, während man für die Übersichten über Londoner Sehenswürdigkeiten und Theater auf der Rückseite eine andere Schrift wählte. Der Plan nimmt aufgeklappt die Fläche von 22,8 cm x 15,9 cm ein (9 inch x 6,25 inch), ist jedoch für das Zusammenfallen gedacht, so dass ein sehr handlicher Plan von 3 inch x 6,25 inch entsteht. Auf dem „Titelblatt“



prangt das berühmte Logo von „London Underground“ sowie der Titel: „Map of London’s Underground Railways“. Der Plan wurde ausdrücklich beworben mit dem Slogan „A new design for an old map“ und die Nutzer wurden um schriftliche Kommentare zu diesem neuen Format eines U-Bahn-Plans gebeten. Der neue Plan erschien im Januar 1933. Er wurde in einer Auflage von 750.000 Stück gedruckt und kostenlos an die U-Bahn-Benutzer verteilt. Schon im Februar 1933 mussten weitere 100.000 Exemplare nachgedruckt werden. Somit war der Plan von Anfang an ein großer Erfolg und erfreute sich sofort großer Beliebtheit. Kritiker bemängelten zwar, dass die Darstellung ungenau und missverständlich war. Was zählte, war aber wohl die Nützlichkeit. Der Plan war ganz dezidiert auf die Informationsbedürfnisse gewöhnlicher U-Bahn-Reisender zugeschnitten. Er war ein Produkt guten Designs und wurde zu einer Ikone des Informationsdesigns. Zahlreiche U-Bahn- und andere Verkehrslinienpläne auf der ganzen Welt

sind bis heute nach Becks Muster gearbeitet.

der serifenlosen „Johnston Sans“, die vom britischen Typographen Edward Johnston (1872-1944) geschaffen wurde. Die gesamte Beschriftung

**Hans-Christian Pust**